

in Dresden ist, sehen wir in blauem Tone mit goldenen Strahlen ausgemalt. Um den Altarplatz zieht sich ein nach dem Muster eines Teppiches ausgeführter Fries herum. Über dem Triumphbogen des eben genannten Raumes bemerken wir den Viederanfang: „Ein feste Burg ist unser Gott“, an passender Stelle die tröstliche Mahnung: „Kommet, es ist alles bereit!“, über dem Orgelraum die Aufforderung: „Singet und spielet dem Herrn!“, über dem Haupteingang den Spruch: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid!“, über den beiden Empörtüren: „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes!“ und: „Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war“. Den Raum über dem Orgelbogen ziert die sinnbildliche Darstellung des Heilandes als Gotteslamm mit den sieben Siegeln.

Das die Himmelfahrt Christi darstellende Altargemälde führt uns den Heiland in Lebensgröße vor Augen, wie er mit erhobenen Segenshänden von der Welt in verklärter Gestalt scheidet aus dem Kreise von sieben Jüngern, welche anbetend und staunend ob der von Christo ausgehenden Lichtfülle zu dem von einer Wolke Emporgetragenen emporschauen. Das Bild, welches dem das Gotteshaus Betretenden sofort in die Augen fällt, weil es bei dem durch warme dunkle Farben gesättigten Hintergrunde von vorne mit zwar hellen, aber doch nicht harten Lichttönen beleuchtet wird, übt auf das andächtige Gemüt eine überwältigende Wirkung aus und hält schon für sich eine stille Predigt. Lebensvoll treten die Gestalten gleichsam aus der Umrahmung heraus. Das Gemälde ist ein Werk des Historienmalers Ludwig Otto in Dresden und aus dem Fonds des sächs. Kunstvereins gestiftet.

Die Pöbershauer Kirche besitzt den Vorzug einer gut wirkenden Niederdruckdampfheizung. Sie stammt von dem Königl. Sächs. Hoflieferanten Heiser in Dresden und vermag bei einer Außentemperatur von  $-16^{\circ}$  R die Kirche bis auf  $+12^{\circ}$  R, die Sakristei bis auf  $+16^{\circ}$  R, Bälgeraum und Vorhallen bis auf  $+10^{\circ}$  R zu erwärmen.

Die Treppenhäuser werden nur im unteren Teile geheizt. Der Dampfkessel befindet sich in einem Raume unter der Kirche. Die Heizrohre verlaufen unter den Bänken des Gestühls im Kirchenschiff. Auf den Emporen, dem Altarplatz

neben dem Haupteingang, auf der Orgelempore, in den Vorhallen und in der Sakristei sind gußeiserne Radiatoren aufgestellt.

Die Beleuchtungsanlage ist für Spiritusglühlicht eingerichtet, könnte später aber auch für Gas umgearbeitet werden.

Die Wandarme und Halter der Lampen sind aus schwedischem Schmiedeeisen sauber und äußerst geschmackvoll von der Kronenleuchter- und Broncewaren-Fabrik Barthel in Chemnitz hergestellt.



Altar der Kirche zu Pöbershan.

Weil sie vergoldet sind, stechen sie von der dunklen Umgebung wirkungsvoll ab. Die Beleuchtungsanlage vermag in der Kirche bei Abendgottesdiensten ein vollkommen ausreichendes mildes Licht zu spenden.

Die Orgel ist ein Werk des Königl. Sächs. Hoforgelbauers Jehmlich in Dresden. Außer den 20 klingenden weist sie noch 15 Nebenzüge und sogenannte „Spielhilfen“ auf. Die notwendigen Koppeln, Kollektivzüge und Auslöser fehlen nicht. Die jetzt gebräuchlichsten Windladen sind nach dem sogenannten Regelladen-System gebaut. Für das Registerwerk ist in allen Dispositionen die spielend